

SGGK Informationsblatt 3/2017



Abbildung 1: SGGK -Mitglieder wissen jedes Wetter zu schätzen. Bild M. Oberholzer

Liebe Mitglieder der SGGK

Auch dieses Jahr blicken wir auf eine Vielzahl kleine oder grössere, aber auf jeden Fall *feine* Anlässe der SGGK. Ich denke, Teilnehmende schätzen den einfachen und persönlichen Rahmen dieser Veranstaltungen. Dies schliesst nicht aus, dass ebenfalls inhaltlich bereichernde Information geboten wird. Wir freuen uns auch im nächsten Jahr wieder handverlesene Veranstaltungen anbieten zu können. Ein ganz herzliches Dankeschön an die Verantwortlichen der Regionalgruppen für ihr Engagement.

Für den Vorstand, Clemens Bornhauser

Rückblick auf einzelne Veranstaltungen 2017

Regionalgruppe Bern Freiburg Wallis

Frisch auf den Tisch, ein gärtnerisch-kulinarischer Ausflug in die Region Thun!

Der 9. September war wieder einmal ein Regentag. Der Regenschutz gehört wie immer ins Gepäck, wenn wir von der SGGK zusammen mit Slow Food Bern einen Anlass organisieren. Dafür war es beim Versand der Ausschreibung richtig sommerlich und so war diese Veranstaltung am Thunersee schon nach drei Tagen mit dreissig Personen ausgebucht. Wir wissen um die Enttäuschung bei Interessierten und bedauern diese Unzulänglichkeit. Deshalb werden wir dank dem Entgegenkommen aller Beteiligten diesen Anlass am 2. Juni 2018 mit kleineren Anpassungen – und hoffentlich Sonnenschein – wiederholen.

Saisonal, frisch und regional

Auf dem Spaziergang zum Frischprodukte-Märit auf dem Rathausplatz Thun sind wir auch auf der Suche nach Brot, und da gibt es nur eine Adresse: der Stand der Familie Furer von Mehlbaumen – nomen est omen. Und so geht es weiter von Stand zu Stand wo die Produkte direkt vom Hof stammen, vielfältige kulinarische Leckerbissen wie Käse, Fisch und Fleisch sowie rare Gemüse. Imposant sind aber auch der Platz und das Rathaus, deren älteste Teile auf die Zeiten um 1530 zurückgehen. Im Buch «Mein liebes Thun» von Markus Krebser können wir einen fotografischen Rundgang vor hundert Jahren erleben.



Abbildung 2 Märit in Thun. Bild F. Turolla

Urban Gardening und Bio-Gartenbauschule Hünibach

Nach den Einkäufen besuchen wir den Gemeinschaftsgarten Aarefeld, ein bemerkenswertes Urban Gardening-Projekt wo Gartenmenschen mitten in der Stadt, in einer friedvollen Oase, ihr eigenes Gemüse ziehen. Renate Lorenz erzählt uns von der Entstehung und dem gärtnerischen Zusammenwirken. Von hier reisen wir mit dem Bus nach Hünibach zur einzigen schweizerischen Bio-Gartenbauschule, wo uns die Direktorin Marianna Serena empfängt. Aktuell ist sie eine politisch sehr gefragte Person, steht doch die Weiterexistenz der Schule infolge übereilter Sparmassnahmen der Regierung auf dem Spiel. Vor der Führung durch die Schulgär-



Abbildung 3: Melothriakultur an der GSH. Bild M. Oberholzer

ten und Gewächshäuser servieren uns der Slow Food-Kenner Flavio Turolla und SGGK-Vorstandsmitglieder feinste Gaumenfreuden wie Alpkäse, Zwergzebu-Rinderwurst aus dem Eriz und Trockenfleisch zu urtümlichen Kartoffelsorten wie «Lilaschalige Uetendorfer», «Rotfleischige Emmalie» und «Bamberger Hörnle».

Garten mit Seesicht

Die Zeit drängt und wir werden in einem Traumgarten mit einer bezaubernden Staudenvielfalt und ausgesuchten Gehölzen von Tina Krebsler erwartet. Die Rabatten sind Bijoux voller Überraschungen - der rotblättrige Giersch hat's mir besonders angetan! Die Nässe kann uns nichts anhaben, denn die Gastfreundschaft und die kulinarische Sinnlichkeit aus Krebslers Backofen lassen uns gesellig fachsimpeln, und auf einen sonnigen 2. Juni 18 hoffen (s. Abbildung 1). Ich danke allen Beteiligten, die mit einzigartigem Engagement zum Gelingen dieses Anlasses beigetragen haben.

Maurin Oberholzer

Regionalgruppe Nordostschweiz

Hauptversammlung 2017 in Einsiedeln

Am Samstag 4. März traf sich die Regionalgruppe Nordostschweiz im Restaurant Linde in Einsiedeln zur jährlichen Hauptversammlung. Anschliessend lud Elisabeth Schmid-Meier zum Besuch von zwei bedeutenden Bibliotheken, der Bibliothek des Architekturhistorikers Werner Oechslin und der Klosterbibliothek.

Frau Dr. Anja Buschow Oechslin führte durch das von Mario Botta in engster Zusammenarbeit mit Werner Oechslin entworfene Gebäude, das nicht nur 50'000 Bücher zur Architekturtheorie beherbergt, sondern auch unzählige Objekte und Anspielungen auf die Architekturgeschichte mit Text-Zitaten, Bildern und plastischen Werken. Die Besucher fanden besonderes Interesse an den grossformatigen Bänden mit kunstvollen Pflanzen-Darstellungen und Bepflanzungsvorlagen.

Im Vergleich zu der im Jahr 2014 bewunderten St. Galler Stiftsbibliothek erscheint die Einsiedler Klosterbibliothek weniger prunkvoll, dafür heller, und die Bücher kommen besser zur Geltung. Zum Bestand der Klosterbibliothek gehören heute ca. 1200 Handschriften, 1100 Inkunabeln und Frühdrucke sowie 230'000 gedruckte Bände des 16.-20. Jahrhunderts. Zudem sind ungefähr 130 laufende Zeitschriften zu den verschiedensten Wissensgebieten vorhanden.

Schlosspark Wartegg und Löwenhof

Am Samstag 24 Juni empfing uns auf Wartegg ein leichter Nieselregen, der im Verlaufe des Morgens strahlendem Sonnenschein wich. Susanne Widrig vom Förderverein Warteggpark führte durch den verwünschten Garten. Er geht zurück auf das Jahr 1860. Nachdem ein Jahr zuvor die Truppen Viktor Emanuels den Kleinstaat Parma Italien einverleibt hatten, erwarb die entthronte Regentin Louise von Parma Wartegg. Sie liess von einem unbekanntem Meister den Landschaftsgarten anlegen, der gegen Ende des 20. Jahrhunderts verwilderte und als Bauland gehandelt wurde. Dank dem Einsatz des Fördervereins Warteggpark, der Stiftung Landschaftspark Wartegg und den derzeitigen Eigentümern, der Familie Mijnsen, ist sein Erhalt nun gesichert und erfreut sich viel-



seitiger Zuwendung. Seit kurzem schmückt eine von Jean Nouvels Cabane eine Senke im weitläufigen Park, eingefügt durch Monika Pearson, Landschaftsarchitektin Rehetobel. Traumhaft ist der Demeter-Garten, dessen Beeren, Gemüse und Kräuter dank Mathias Thalmanns Engagment täglich frisch gepflückt im hauseigenen Restaurant zu geniessen sind.

Abbildung 4: Wartegg. Bild M. Pearson

Martin Klauser führte durch den im Jahre 2002 mit dem Schulthess-Gartenpreis ausgezeichneten Garten des Löwenhofs in Rheineck. Das grossartige Palais liess der in Verona tätige Textilkaufmann Giovanni Heer als Sommersitz 1742-46 erbauen. Die ältesten Teile des Gartens stammen aus der Bauzeit. Überformungen zum Landschafts-, später zum Wohngarten sind offensichtlich. Das Amalgam wirkt geheimnisvoll und skurril, insgesamt liebenswürdig. Anschliessend öffnete Stephan Rausch des Architekturbüros RLC AG mit Sitz im Löwenhof die Türen zum Palais, grandios! tr

Gartenbesuche 2017

Am Samstag 8. Juli war Besuchstag in zwei sehr unterschiedlichen Gärten.

Beatrice und Heinrich Frei führten im Ortsteil Aretshalden in Seegräben durch ihre vielschichtigen Gartenräume und stimmungsvollen Staudenpflanzungen. Besonders eindrücklich ist der Präriegarte und für Schweizer Verhältnisse aussergewöhnlich die Grosszügigkeit und Weite mit Durchblicken in den angrenzenden Obstgarten und in die Landschaft. Ein stimmungsvolles Wäldchen, entstanden durch stetiges Aufasten der Stämme einer ehemaligen Wildhecke, zeugt beispielhaft von Heinrich Freis jahrelanger beharrlicher Entwicklung des ehemaligen Landwirtschaftslandes in einen beeindruckenden Garten. Ebenso zeigt sich Freis Kunst im intuitiven Erfassen vorgefundener Qualitäten und deren Veredelung in seinen Skulpturen aus Holz und Stein.

Einen gegenläufigen Garten präsentierte der Botaniker Edwin Urmi in Maur. Zusammen mit seiner in der Zwischenzeit verstorbenen Ehefrau Kathrin König Urmi liess er den Garten 1995 durch das Landschaftsarchitekturbüro Kienast Vogt Partner planen und bauen. In den frühen Jahren führte die Sammelleidenschaft der beiden Botaniker zu einem aussergewöhnlichen Reichtum seltener Pflanzen. Seit geraumer Zeit besteht das Hauptinteresse am Beobachten der natürlichen Sukzession. Urmi freut sich am Charme der zunehmenden Verwilderung und kennt präzis die Standorte seltener Arten, die der Sukzession trotzen.



Abbildung 5: Garten Frei. Bild J.Oes



Abbildung 6: Garten Urmi. Bild J.Oes

Beide Gartenbesitzer sind auf ihre Weise leidenschaftliche Pflanzenfreunde. Herzlichen Dank für ihr Mitmachen und ihre Gastfreundschaft. Jürg Oes

Friedhof Eichbühl, Zürich-Altstetten

Gemeinschaftsgräber der Friedhöfe Altstetten und Albisrieden

Areal Freilager

Am Samstag 4. November begrüßte der Friedhofgärtner Torsten Seidel die Besucher in ‚seinem Friedhof‘. Als er die Stelle antrat war es seine Aufgabe, die Überformungen aus den 1980er Jahren zu entfernen und Fred Eichers Werk aus den 60ern wieder erkennbar zu machen. Dieser Prozess ist nun abgeschlossen, nicht zuletzt dank der Auszeichnung mit dem Schulthess-Gartenpreis 2004. Durch die Arbeit zu einem überzeugten Eicher-Verehrer geworden, wies Seidel auf Dinge hin, die Eicher wesentlich fand, den Einbezug der Landschaft, die Setzung der Bauten, die einprägsame Erschliessung, die abgesenkten Grabfelder und die Aufmerksamkeit für explizit moderne, schnörkellose aber liebenswürdige Details, wie den Umgang mit den Wasserbecken beim Unterstand. Toni Raymann ergänzte die Ausführungen Seidels mit einem geschichtlichen Überblick auf die regionale Friedhofsgeschichte in Form eines Leporellos (Für Fr. 20.- bei toni@raymann.la zu beziehen).



Abbildung 7: Friedhof Eichbühl. Bild C. Duttwyler

Roman Berchtold führte zum Gemeinschaftsgrab im alten Friedhof Altstetten. Es liegt auf der Achse des Hauptweges an der Nahtstelle zwischen dem letzten Grabfeld und einer erhöhten Rasenfläche, wo die Urnen beigesetzt werden. Die Stahlplatten mit den Namen der Verstorbenen befinden sich in einer Boden-Skulptur aus sehr flachen Treppenstufen, die infolge der Gefällsverhältnisse unterschiedlich hoch sind. Die im Detail sorgfältig geplante und ausgeführte Anlage gibt sich vielleicht etwas zu bescheiden im Kontext des alten Friedhofs.

Daniel Ernst und Sigrid Hausherr erläuterten im Friedhof Albisrieden die Projekt- und Baugeschichte des Gemeinschaftsgrabes, welches sie zusammen mit Jürg Altherr entwickelt hatten. Den rechteckigen Gartenraum teilt der ‚Windrechen‘ und dessen Fundament längs in einen chaussierten Platz für die Lebenden und den Rasen, wo die Toten ruhen. Die Grenze ist überwindbar, seitlich besteht ein Zugang zum Rasen. Das Fundament

des Windrechen reicht infolge des Längsgefälles zwischen ca. 20 und 80 cm über den Boden. Es trägt die Stahlplatten mit den Namen der Verstorbenen. Der Windrechen aus rohen Vierkant-Stahlprofilen, welche auf der Seite des Rasens senkrecht, auf der Seite der Chausseierung schräg in die Höhe ragen, sind oben in den Ästen der riesigen Tulpenbäume rhythmisch miteinander verwoben. Eine alte, geschnittene Eibenhecke und darüber eine scheinbar frei wachsende Thujahecke bilden den ruhigen Hintergrund des Raumes. Während



Abbildung 8: Albisrieden. Bild Ernst & Hausherr

sich der Windrechen auf das grosse Ganze bezieht, konfrontiert am Ende des chausseierten Platzes ‚Elisabeth‘, eine Stahlskulptur Altherr's, den Besucher mit unbeantworteten irdischen Fragen. Der abgeschiedene Ort am Rande des Friedhofs ist ein wahres Energiezentrum.

Damit endete die 2015 begonnene Friedhof-Trilogie. Eigentlich hätte auch der Tag damit beendet werden dürfen. Doch der Zeitgeist mit den unersättlichen Gartentouristen wollte nach dem späten Mittagessen noch ein Supplement, den neuen Stadtteil ‚Areal Freilager‘.

Lars Ruge von Vogt Landschaftsarchitekten erläuterte, worauf sie geachtet hatten. Auf der Suche nach einer möglichst einfachen Form zur Bewältigung der funktionellen Auflagen in den Randbereichen der Anlage entschieden sich die Landschaftsarchitekten für die geschwungenen Belagsbegrenzungen mit Wiesenhügeln und unterschiedlich grossen Hainbuchen-Büschen. Den Erdgeschosswohnungen der sechsgeschossigen Zeilenbauten sind Sitzplätze zugeordnet. Diese sind mit Lindenhecken eingefasst, was auch für viele der 'gefühlten tausend' Veloabstellplätze gilt. Im Inneren der Siedlung wechseln Plätze mit Rasenflächen und Installationen, Hecken mit Büschen, Bäumen und Stauden sowie dem 'Kinderdorf' und der 'Kinderstadt'. Es ist der Versuch, den Massstab der grossvolumigen Bauten auf ein menschliches Mass herunter zu brechen.

Allen Referenten und Organisatoren herzlichen Dank! tr

Vorschau und Termine zum Vormerken

SGGK

- Die Generalversammlung 2018 findet am **7. April 2018**, ab 10Uhr, in Basel im Alten Botanischen Garten statt.
- Der Zentralvorstand wird in der zweiten Jahreshälfte wieder eine Veranstaltung anbieten. Details werden später bekanntgegeben.

... Regionalgruppe Nordostschweiz

- Hauptversammlung am **25. Februar 2018** in St. Gallen mit anschliessender Besichtigung im Sitterwerk
- Sommeranlass am **02. Juni 2018**, Besichtigung von Grünanlagen in Zürich West
- Herbstanlass am **13. Oktober 2018**
- Diverse Gartenbesuche der Mitglieder untereinander

... Regionalgruppe Bern Umgebung

- Hauptversammlung am **24. Februar 2018** in Aarberg
- Exkursion Erlach und Umgebung am **5. Mai 2018**
- Wiederholung 'Frisch auf den Tisch' am **2. Juni 2018**
- Exkursion nach Erschmatt im Wallis, Roggenzentrum, Sortengarten PSR am **7. Juli 2018**
- Exkursion Schlossgärten im Gürbetal am **1. September 2018**

Daten (ausser GV) noch ohne Gewähr, es gelten die später folgenden Detailinformationen. Alle Veranstaltungen werden ab März auch unter www.sggk.ch unter 'Agenda' veröffentlicht.

In der Ausgabe 1/2018 werden wir an dieser Stelle eine Auswahl an Kursen und Weiterbildungen von befreundeten Gartenorganisationen vorstellen.



Abbildung 9: Freilager 'Kinderdorf' zwischen den heckengefassten, privaten Aussenräumen der Zeilenbauten. Bild C. Duttwyler